Lieber Leser! = Chers lecteurs

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **78 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Lieber Leser!

Übergeschwappt vom angelsächsischen Raum hat das Thema in den letzten Jahren auch bei uns Fuss gefasst: wir meinen die Industriearchäologie. Ist sie aber ein heimatschützerisches Thema? – Und ob! Zwar nicht alle Bereiche, denen sie sich widmet, im gleichen Masse, wenn wir an die technischen Einrichtungen unserer Fabriken, an die Veteranen aus der Pionierzeit der maschinellen und industrialisierten Arbeitsprozesse denken. Sie beschäftigen nämlich die noch junge Disziplin mehr und mehr. Und wie die Besucherzahlen am 1982 eröffneten Technorama der Schweiz in Winterthur belegen, interessieren sie mitnichten nur die Experten.
Industriearchäologie im Sinne des Heimatschutzes beschränkt sich auf den Fabrikbau und die Arbeitersiedlungen – auf die Industrielandschaft. Und sie kümmert sich dabei insbesondere um ihre kulturgeschichtlichen und gesellschaftlichen Aspekte. Wie brisant sie geworden sind, zeigt heute die politische Diskussion um Sein oder Nichtsein alter Fabrikanlagen in fast allen Landesteilen. Was soll mit den ausgedienten Gebäulichkeiten geschehen? In manchen Fällen mag der Abbruch unausweichlich sein. Dass sich aber oft auch frische, originelle und vielfältige Lösungen finden lassen, um alte Gefässe mit neuem Leben zu füllen, sei in diesem Heft gezeigt.

Die Redaktion

Chers lecteurs,

Venue des pays anglo-saxons, la notion d'«archéologie industrielle» a aussi pris pied chez nous ces dernières années. Mais est-ce bien un sujet de protection du patrimoine? Oui, encore que pas toujours dans la même mesure; il s'agit des équipements techniques de nos fabriques, des vétérans de l'époque des pionniers du travail mécanique et industrialisé. Ils préoccupent de plus en plus les tenants de cette nouvelle discipline; et comme le prouve le nombre de visiteurs du Technorama suisse de Winterthour, ouvert en 1982, ils n'intéressent pas seulement des spécialistes.
L'«archéologie industrielle», au sens du patrimoine national, se limite aux bâtiments de fabriques et aux cités ouvrières – bref, au paysage industriel. Et elle se soucie plus particulièrement de ses aspects historiques et socio-culturels.
L'importance que ces derniers ont prise se mesure aujourd'hui à la vivacité des discussions qui s'élèvent dans presque toutes les régions du pays, pour ou contre le maintien d'anciennes fabriques. Que faire de ces bâtisses hors d'usage? Dans bien des cas, leur démolition apparaît inévitable. Mais on peut trouver aussi des solutions nouvelles, originales, variées, pour redonner à ces vieux contenants un contenu vivant: c'est ce que cherche à montrer le présent fascicule.

La rédaction

Aus dem Inhalt

Unser heutiges Schwerpunkt-Thema: Industriearchäologie	1–11
Ortsbildpflege in Muttenz	12
Regionalentwicklung und Identität	18
Einsiedeln: Klostergarten bleibt	20
Alte Sust wird Gotthard-Museum	23
Die Hospentaler warten auf uns	24

Titelbild:
Industriearchäologisches Relikt: die Spinnerei Wettingen, die heute Künstlerateliers beherbergt (Bild Schmidt)

Au sommaire

Notre thème principal d'aujourd'hui: Le patrimoine industriel	1–11
Muttenz et le prix Wakker 1983	12
Maldéveloppement régional et identité	18
Important arrêt du Tribunal fédéral	19
Un Musée du St-Gothard	23
On compte sur nous à Hospental	25

Page de couverture:
Un cas d'«archéologie industrielle»: l'ex-filature de Wettingen, qui abrite aujourd'hui des ateliers d'artistes (photo Schmidt)